



KULTURLEITBILD
DER STADT THUN



EINLEITUNG

Das Kulturleitbild der Stadt Thun beschreibt die Grundsätze, strategischen Schwerpunkte, Instrumente, Leitideen und Massnahmen der Thuner Kulturförderung und erläutert die Rolle und Aufgaben der Kulturabteilung. Es richtet sich sowohl an die Kulturschaffenden, an die kulturellen Institutionen, an die politischen Gremien, an Kulturunterstützende als auch an eine kulturinteressierte Öffentlichkeit. Der Kulturförderstelle selbst dient es als Orientierungsrahmen für ihre Arbeit.

Das vorliegende Dokument ist die überarbeitete und aktualisierte Version des Kulturleitbildes vom Dezember 2013, dessen Laufzeit auf fünf Jahre begrenzt war. Die Leitsätze und Massnahmen sind neu und das Ergebnis zweier Workshops, die die Kulturabteilung im Herbst 2018 mit einem Begleitgremium durchführte. Diese Gruppe bestand aus rund 30 von der Kulturabteilung eingeladenen Personen. Vertreten waren Kulturschaffende, Veranstalterinnen und Veranstalter, Mitglieder der kulturellen Kommissionen der Stadt Thun, Delegierte von Kulturinstitutionen, Politikerinnen sowie Mitarbeitende der städtischen Verwaltung. Ziel der Workshops war es, Meinungen und Anregungen zur aktuellen Situation der Thuner Kultur und zur wünschbaren Entwicklung derselben einzuholen. Auf der Basis der Rückmeldungen wurden Leitsätze erarbeitet und dem Begleitgremium in einem nächsten Schritt zur Diskussion unterbreitet. Schliesslich ging der Entwurf des aktualisierten Leitbildes an die Mitglieder der kulturellen Kommissionen und das Begleitgremium zur Stellungnahme. Nach Bereinigung genehmigte es der Gemeinderat am 16. Oktober 2019. Das Leitbild ist zeitlich nicht begrenzt und wird bei Bedarf wieder aktualisiert.

STRATEGIE STADTENTWICKLUNG

Die Strategie Stadtentwicklung, die der Thuner Gemeinderat am 3. März 2015 verabschiedete, ist dem Kulturleitbild übergeordnet. Die Teilstrategie Nummer 11 «Kulturangebot festigen» beschreibt folgende Ziele:

«Die Stadt Thun strebt zusammen mit dem Kanton und den Regionsgemeinden eine effiziente Kulturförderung an, welche das vielfältige regionale Kulturangebot stärkt und einzelne ausgewählte, überregional bedeutende Kulturangebote als Aushängeschilder gezielt fördert.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- > Langfristige tripartite Finanzierung der regionalen Kulturinstitutionen sicherstellen (Kanton, Stadt und Regionsgemeinden)
- > Überregional bedeutende Kulturakzente setzen
- > Pflege und Weiterentwicklung der übrigen kulturellen Angebote»

Diese strategischen Grundsätze sind im vorliegenden Kulturleitbild berücksichtigt.

KULTURVERSTÄNDNIS

Was unter Kultur zu verstehen ist, kann vom grösseren Kontext und der konkreten Situation abhängen. Eine übergeordnete, offen gehaltene und weit verbreitete Definition stammt von der UNESCO aus dem Jahr 1982: «Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.»¹ Diese Definition umfasst verschiedene Lebens- und Themenbereiche, die über die Aufgaben der städtischen Kulturförderung hinausgehen. Deshalb ist für die städtische Kulturförderung eine Konkretisierung des Kulturverständnisses und damit eine Eingrenzung ihres Wirkungsbereiches erforderlich: Dieser liegt primär in der Förderung von Theater, Tanz, Literatur, Film, Neuen Medien, Musik, bildender und angewandter Kunst sowie spartenübergreifenden Vorhaben. Eingeschlossen sind auch Kulturprojekte in Schulen und mit Kindern und Jugendlichen sowie die Förderung von Kunstprojekten im öffentlichen Raum.

1. Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz, hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen (Digitalisierung, Individualisierung, demografischer Wandel usw.) bieten zugleich Herausforderungen und Chancen für das Kulturleben, das kulturelle Schaffen und das Kulturverhalten und folglich auch für die Kulturförderung. Die nachfolgenden Stichworte geben dazu einen groben Überblick:

- > Der technologische Wandel beeinflusst die Herstellung, den Vertrieb und die Vermarktung sowie den Konsum und die Vermittlung von Kulturgütern. Die Digitalisierung fördert Partizipation und Demokratisierung im Kulturbereich.
- > Die demografischen Veränderungen lassen die Bevölkerung wachsen, sie wird vielfältiger und älter. Die verschiedenen Kulturkreise in unserer Gesellschaft tragen zur kulturellen Vielfalt bei. Die höhere Lebenserwartung ermöglicht es Menschen, länger aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben, sei es als Besuchende, freiwillig Mithelfende oder selber als Kunst- und Kulturschaffende.
- > Die Individualisierung der Gesellschaft nimmt zu, Ansprüche und Erwartungen des Kulturpublikums werden heterogener. Von den Kulturinstitutionen und -veranstaltern erfordert dies eine grosse Flexibilität (hinsichtlich Programm, Vermittlungsangebot, Öffnungszeiten usw.).
- > Globalisierung und Individualisierung erzeugen das Bedürfnis nach Orientierung. Damit verbunden ist ein verstärktes Interesse an Tradition, Geschichte und Herkunft.
- > Das vielfältige und in den letzten Jahren stark gewachsene Kultur- und Freizeitangebot in der so genannten «Multioptionsgesellschaft» bewirkt, dass Veranstaltungen kurzfristig und spontan gebucht werden, Abonnemente sind rückläufig. Für die Kulturorganisationen bedeutet dies mehr Unvorhersehbarkeit in der finanziellen und programmatischen Planung. Mit der «Multioptionsgesellschaft» verbunden ist auch das rückläufige Interesse an verbindlicher, freiwilliger Vereinsarbeit, gefragt sind vermehrt projektbezogene Engagements.
- > Die allgemeine Ökonomisierung der Gesellschaft hat zur Folge, dass kulturelle Einrichtungen verstärkt betriebswirtschaftlichen Anforderungen genügen müssen. Dies hat Auswirkungen auf Programm und Angebot – die Risikobereitschaft nimmt ab. Um die finanziellen Beiträge von Geldgebern zu rechtfertigen, müssen die Kulturorganisationen adäquate Besucherzahlen und Einnahmen ausweisen.

KULTURFÖRDERUNG – EINE BEDEUTENDE ÖFFENTLICHE AUFGABE

Kultur hat einen grossen Eigenwert. Darüber hinaus spielt sie eine zentrale Rolle für die Stadt und ihre Entwicklung: Nach aussen für das Image, nach innen für die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnort. Ein vielfältiges kulturelles Angebot ist prägend für die Identität, die hohe Lebensqualität und Attraktivität der Stadt Thun. Es kommt sowohl ihren Bewohnerinnen und Bewohnern als auch Auswärtigen zugute.

Kulturelle Aktivitäten erinnern zum einen an Traditionen und Werte der Vergangenheit. Zum anderen weisen sie auf den offenen Gestaltungsraum der Gegenwart und bahnen zukunftssträchtigen Ideen den Weg. Für Tourismus und Wirtschaft ist ein reiches Kulturleben ein wichtiger Standortfaktor.

Das städtische Kulturangebot soll breite Bevölkerungskreise ansprechen und ihr Interesse an Kultur wecken. Eine entsprechend breite Palette kultureller Angebote dient der persönlichen Entwicklung ebenso wie der sozialen Integration und ermöglicht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturkreisen. Ein attraktives Kulturleben findet – beispielsweise durch Medien oder Weitererzählen – über das direkt anwesende Publikum und die direkt geförderten Kulturschaffenden hinaus Resonanz.





KULTUR IN THUN – EINE BESTANDESAUFNAHME

Thun zählt aktuell rund 44'500 Einwohnerinnen und Einwohner und ist damit die elftgrösste Schweizer Stadt. Sie ist Zentrumsstadt einer Region mit einer Bevölkerung von gegen 107'500 Menschen.

Die Thuner Kultur umfasst ein umfangreiches Spektrum an Veranstaltungen, Projekten und Institutionen. Zu den Aktiven zählen sowohl professionelle Kulturschaffende und Veranstaltende als auch Amateurinnen und Amateure. Thuner Kultur wird ungefähr zu gleichen Teilen von der Bevölkerung aus der Stadt und der Region frequentiert. Einige Institutionen und Anlässe haben zudem ein überregionales, nationales und internationales Publikum.

VERANSTALTER, INSTITUTIONEN UND KULTURORTE²

Fünf Thuner Kulturinstitutionen und -veranstalter haben eine überregionale bis nationale Ausstrahlung und sind in ihrem Charakter einzigartig:

- > Die *Schweizer Künstlerbörse* als wichtiges Zentrum der nationalen und internationalen Kleinkunst,
- > das *Kunstmuseum Thun* im ehemaligen Grandhotel Thunerhof zeigt regelmässig seine Sammlung und ein breites Spektrum an nationaler und internationaler zeitgenössischer Kunst,
- > das *Thun-Panorama* im Schadaupark – das älteste erhaltene Rundbild der Welt,
- > das *Schloss Thun* als herausragendes historisches Monument,
- > die *Thunerseespiele* mit ihren Musicals vor landschaftlich attraktiver Kulisse.

2. Die folgende Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine umfassende Übersicht über die Thuner Veranstalter, Institutionen und Kulturorte ist auf der Website der Stadt Thun abrufbar.

Die *Stadt- und Regionalbibliothek Thun* liegt an zentraler Lage und weist ein vielfältiges und aktuelles Medienangebot auf.

Mit der *Thuner Kulturnacht* und dem *Festival Literaare* haben sich zwei grössere, wiederkehrende Kulturveranstaltungen etabliert.

Das Musikfestival *Am Schluss*, die *Schlossspiele Thun* und der *Kleinkunsttag* bereichern in den Sommermonaten das kulturelle Angebot.

Mit den *Schlosskonzerten*, den *Bachwochen*, dem *Thuner Stadtorchester*, der *Konzertreihe im Rathaus um 4*, den *Vesper-Konzerten* und mit zahlreichen lokalen Chören und Kammerorchestern ist die klassische Musik breit vertreten. Daneben sind viele Musikbands und -formationen unterschiedlichster Stilrichtungen in Thun aktiv.

Mit den *Blasmusikvereinen* und *Laientheatergruppen* wie zum Beispiel dem *Winterzauber Thun* oder den *Schlossspielen Thun* präsentiert sich das kulturelle Amateurschaffen.

Neben dem regulären Kinoprogramm werden Openair-Kinos, Filmreihen wie die *Zauberlaterne* für Kinder und auch das *Cine Dolcevita* angeboten.

Mit dem *Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)* steht ein grosser und flexibler Veranstaltungsort mit zwei Sälen und professioneller Infrastruktur zur Verfügung. Es dient auch den lokalen Kulturveranstaltern und -veranstalterinnen wie zum Beispiel dem *Thuner Stadtorchester*, dem *Theater in Thun (Kunstgesellschaft Thun)* oder dem *Kultursoufflé* als Austragungsort ihrer Veranstaltungen. Daneben bereichern weitere Kulturlokale und Spielstätten wie beispielsweise die *Café Bar Mokka*, das *Theater Alte Oele*, die *Kulturbar Mundwerk*, der *Rittersaal im Schloss Thun*, die *Konzepthalle 6* oder die *Fundus-Bühne* das Kulturleben in Thun.

Der Off-Space *Satellit* bietet Kunstschaffenden eine experimentelle Ausstellungsplattform.

AUSLANDATELIERS

Kulturschaffende aus der Region haben Zugang zu den Ateliers der *Städtekonferenz Kultur (SKK)* in verschiedenen Ländern und zu einem Atelier in Berlin. Letzteres wird gemeinsam mit den Städten Winterthur und St. Gallen und dem Kanton Bern geführt. Diese Fördermassnahme gibt den Kulturschaffenden neue Impulse und dient der Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit.

GEMEINDEVERBAND KULTURFÖRDERUNG REGION THUN

Der *Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun* ist die Nachfolgeorganisation der Regionalen Kulturkonferenz. Er umfasst die Gemeinden des Verwaltungskreises Thun. Der Verband trägt gemeinsam mit dem Kanton Bern und der Stadt Thun die regionalen Kulturinstitutionen. Es sind dies das *Schloss Thun*, das *Kunstmuseum Thun* mit dem *Thun-Panorama*, die *Stadt- und Regionalbibliothek Thun*, das *Theater in Thun (Kunstgesellschaft Thun)*, die *Schlosskonzerte Thun* sowie das *Schloss Oberhofen*.

RESSOURCEN

Die Kulturausgaben der Stadt Thun sind im gesamtschweizerischen Vergleich moderat. Es müssen deshalb Schwerpunkte gesetzt werden. Die Bereitschaft Privater, kulturelle Projekte zu unterstützen, ist schwach ausgeprägt, die nötigen Drittmittel können nur mit grossem Effort gesichert werden. Überdies zeigt die Erfahrung in anderen Städten, dass dort, wo sich die öffentliche Hand zurückzieht, auch das Engagement Privater für die kulturelle Unterstützung sinkt. Deshalb trägt die Stadt Thun im Bereich der Kulturförderung eine grosse Verantwortung.

In Thun engagieren sich viele Menschen auch ehrenamtlich für die städtische Kultur. Dank ihrem Einsatz lassen sich mit bescheidenen Mitteln beachtliche Ergebnisse erzielen.



DIE KULTURABTEILUNG - AUFGABEN, ARBEITSWEISE, FINANZIELLES, ZUSAMMENARBEIT UND FÖRDERINSTRUMENTE

AUFGABEN

Die Kulturabteilung ist die städtische Fachstelle für sämtliche kulturellen Belange. Sie steht an der Schnittstelle zwischen den Kulturschaffenden, der Politik, den Verwaltungsstellen der Stadt, den Gemeinden der Region, dem Kanton Bern, dem interessierten Publikum und der weiteren Öffentlichkeit. Sie trägt zum Austausch und zur Zusammenarbeit unter diesen Akteuren und Akteurinnen bei. In der Kulturförderung prüft, unterstützt und begleitet sie kulturelle Ideen und Projekte. Dabei werden experimentelle, traditionelle, populäre und zukunftsgerichtete Kulturaktivitäten und Kunstformen, auch von Externen, gleichermassen gefördert.

Die Kulturabteilung macht Kulturförderung wahrnehmbar. Sie schenkt der Verbreitung und Bekanntmachung des Kulturangebotes besondere Beachtung und leistet Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte städtische Kulturpolitik. Von den städtischen Institutionen fallen die Stadt- und Regionalbibliothek, das Kunstmuseum und das Thun-Panorama im Schadaupark in den direkten Zuständigkeitsbereich der Kulturabteilung.

ARBEITSWEISE

Die Kulturabteilung betreibt eine vorausschauende Kulturpolitik. Zwei Fragen begleiten ihre Arbeit: Was braucht die Thuner Kultur? Mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen lässt sich dies realisieren?

Kultur ist lebensfroh, dynamisch und eigenwillig. Anstösse zu kulturellen Projekten sind immer auch abhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen. Die Kulturabteilung versteht sich als offene Fachstelle, die flexibel auf dieses Umfeld reagiert und kulturelle Vorhaben zu ermöglichen hilft.

Abgesehen von den städtischen Kulturanlässen (zum Beispiel die Kulturpreisverleihung) organisiert sie keine eigenen Veranstaltungen. Es ist weder möglich noch wünschenswert, dass kulturelle Projekte und Ideen von zentraler Stelle gesteuert werden. Vielmehr sollen derartige Vorhaben aus dem Kreis der Kulturschaffenden selbst und aufgrund privater Engagements entstehen. Um kreative Impulse zu geben, kann die Kulturabteilung jedoch ausnahmsweise im Sinne einer Vorreiterrolle gezielt Projekte initiieren und durchführen.

FINANZIELLES UND ZUSAMMENARBEIT

Öffentliche Kulturfördermittel werden in erster Linie dort eingesetzt, wo wertvolles und qualitativ überzeugendes Kulturschaffen sich nicht selbst trägt, oder nicht von Privaten getragen wird. Auch für die Kultur sind die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand beschränkt. Die Kulturakteure und -akteurinnen sind deshalb aufgefordert, eine Ergänzung durch private Gelder anzustreben.

Im Dilemma zwischen den vielen Ideen unterschiedlichster Akteurinnen und Akteure einerseits, und den beschränkten zur Verfügung stehenden Mitteln andererseits, kann erfolgreiche Thuner Kultur nur durch breite Zusammenarbeit entstehen. Anzustreben ist eine solche unter anderem

- > mit dem Kanton Bern, und zwar sowohl für die komplementäre Finanzierung von Organisationen und Projekten als auch für die Besprechung von Strategien und den Austausch mit Kulturförderungsstellen oder mit Kulturinstitutionen in anderen Zentrumsgemeinden;
- > mit Privaten, um über Sponsoring und andere private Kulturförderung zusätzliche Mittel für Kulturschaffende und Kulturorganisationen verfügbar zu machen.
- > Damit das kulturelle Angebot der Region auch touristisch professionell vermarktet werden kann, pflegt die Kulturabteilung die Zusammenarbeit mit der zuständigen Tourismusorganisation und der städtischen Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation.
- > Neben der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation ist die Kulturabteilung mit weiteren städtischen Ämtern und Fachstellen im Austausch wie beispielsweise dem Amt für Bildung, Familie und Sport, dem Amt für Stadtliegenschaften oder dem Planungsamt.
- > Die Mitgliedschaft und aktive Mitwirkung der Kulturabteilung in der nationalen Städtekonferenz Kultur (SKK) dient dem Ideenaustausch, der Vernetzung, der Stärkung kulturpolitischer Anliegen gegenüber Bund und Kantonen und dem gemeinsamen Betrieb der Künstlerateliers der Konferenz.

FÖRDERINSTRUMENTE

Die Kulturabteilung verfügt über vier Förderinstrumente für die Unterstützung von Projekten, Institutionen und Personen:

KONTINUIERLICHE FÖRDERUNG

Die kontinuierliche Förderung wird über jährlich wiederkehrende Beiträge an Veranstalter und Institutionen gewährleistet. Mit Leistungsverträgen zwischen bedeutenden Kulturorganisationen und den öffentlichen Finanzierungsträgern – sei es im Rahmen des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes, sei es in Form von bilateralen Verträgen – wird eine gegenseitige Verbindlichkeit angestrebt. Leistungskatalog, Eigenwirtschaftlichkeit und Finanzierungsbedarf sind die zentralen Elemente solcher Verträge. Die kontinuierliche Förderung gibt den Institutionen Planungssicherheit, schafft Verbindlichkeit und Transparenz. Die Beiträge ohne Leistungsvertrag, die kleineren Kulturorganisationen ein kontinuierliches Arbeiten ermöglichen, werden jährlich überprüft.

FLEXIBLE FÖRDERUNG

erfolgt über projektbezogene Unterstützung von Kulturschaffenden und Veranstaltern und Veranstalterinnen. Ausschlaggebend für einen Förderbeitrag sind nebst formalen Kriterien wie Projektbeschreibung, Budget, Finanzierungsplan, Thun-Bezug und geplante Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Qualitätskriterien. Solche sind: Anerkennung durch Fachkreise, Publikum und Medien; Innovation oder gekonnter Umgang mit der Tradition; gesellschaftliche Relevanz; zu erwartende Resonanz und innere Stimmigkeit des Vorhabens.

Der Kulturabteilung stehen neben der übergeordneten Kulturkommission folgende Spartenkommissionen mit Fachpersonen aus den jeweiligen Bereichen beratend zur Seite:

- > Musikkommission
- > Kommission für bildende Kunst
- > Kommission für Literatur, Film und darstellende Kunst
- > Kommission Schule und Kultur

PUNKTUELLE FÖRDERUNG

Die punktuelle Förderung von einzelnen Kunstschaaffenden wird mit Preisverleihungen angestrebt. Dabei werden herausragende Leistungen im kulturellen Bereich gewürdigt. Die Stadt Thun kann folgende Preise vergeben:

- > Grosser Kulturpreis (Lebenswerk oder Leistung von überregionaler Bedeutung, Vergabe in unregelmässigen Abständen)
- > Spartenpreis (Kunst, Theater, Musik usw.; Vergabe in der Regel jährlich)
- > «Kulturstreuer» (für Kulturvermittlung oder -förderung; Vergabe unregelmässig)
- > Thuner Kulturförderpreis (Aus- und Weiterbildung von Kulturschaaffenden bis 40-jährig; jährlich; auf Bewerbung)

Auf Antrag der Spartenkommissionen bestimmt die übergeordnete Kulturkommission die Preisträgerinnen und Preisträger. Daneben vergibt die Kulturkommission auch die Atelierstipendien. Der Kulturförderpreis wird von einer separaten Jury vergeben. Die Mittel für die Preise stehen dank dem Heinrich und Martha Streuli-Fonds, der von der Stadt verwaltet wird, und andern privaten Geldern zur Verfügung.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Das kulturelle Selbstverständnis der Stadt Thun manifestiert sich in künstlerischen Projekten, die in den Bereichen Hoch- und Tiefbau im Rahmen von Um- und Neubauten öffentlicher städtischer Gebäude und Räume realisiert werden. Die Stadt nimmt damit eine Vorbildfunktion für private Bauherrschaften ein. Finanziert werden die künstlerischen Projekte über einen Prozentsatz der jeweiligen Bausumme. Die Projekte sollen qualitativ überzeugend und wirkungsvoll sein. Es werden Orte bevorzugt, die einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Unterhalts- und Folgekosten sind zu berücksichtigen. Es wird nicht bei jedem städtischen Um- und Neubau ein Kunst-und-Bau-Projekt realisiert, sondern nur dort, wo es auch sinnvoll und angebracht ist. Die Initiierung und Realisierung der Projekte erfolgen in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den für den Bau zuständigen städtischen Abteilungen (Hoch- und Tiefbau).

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

LEITSÄTZE UND MASSNAHMEN

Richtungweisend für die Arbeit der Kulturabteilung in den kommenden Jahren sind die nachstehenden Leitsätze und Massnahmen. Letztere sind beispielhaft und nicht abschliessend zu verstehen, etliche entsprechen bereits gelebter Praxis.

A

KULTURELLE VIELFALT ERHALTEN, PFLEGEN UND FÖRDERN

Die Stadt Thun bewahrt und fördert das breit gefächerte aktuelle Kulturleben mit seinen vielfältigen Akteuren und Akteurinnen. Dieser Reichtum soll gepflegt und soweit sinnvoll noch erweitert werden.

Massnahmen:

- > Bewährte Institutionen und Veranstaltungen werden kontinuierlich unterstützt.
- > Die Kulturabteilung unterstützt mit ihren Beiträgen Kunstschaffende in ihrer Entwicklung.
- > Die Stadt Thun wird als Zentrum der Kleinkunst gestärkt.
- > Die Kulturabteilung fördert aktiv neue künstlerische Formate und Projekte und definiert sporadisch Förderschwerpunkte für solche.
- > Für die Realisierung spontaner Aktionen sowohl im Zentrum wie auch in den Aussenquartieren werden die Hürden niedrig gehalten.
- > Der Bereich Tanz wird gestärkt.

B**KULTURELLE TEILHABE STÄRKEN**

Die Stadt Thun achtet darauf, möglichst alle Menschen am Kulturleben teilhaben zu lassen und ermöglicht einen niederschweligen Zugang zum kulturellen Angebot. Breite Bevölkerungskreise sollen sich mit Kultur auseinandersetzen und Kultur selber ausüben können.

Massnahmen:

- > Die Kulturabteilung unterstützt Projekte, welche die aktive Teilhabe der Bevölkerung am kulturellen Leben anregen und stärken.
- > Das Projekt «KulturLegi Thun», das auch Menschen mit geringem Einkommen ermöglicht, kulturelle und andere Angebote (Sport, Freizeit, Bildung usw.) zu nutzen, wird weitergeführt.
- > Das Label «Kultur inklusiv» steht für einen möglichst hindernisfreien Zugang (zum Beispiel baulich, inhaltlich, kommunikativ) zu Kulturangeboten. Der Kreis der Labelträger soll in Thun weiter ausgedehnt werden.
- > Bei der Besetzung von Gremien (zum Beispiel kulturelle Kommissionen) ist auf gesellschaftliche Diversität zu achten.

C**AUSTAUSCH, VERNETZUNG, KOOPERATION**

Die Stadt Thun unterstützt den Austausch, die Vernetzung und die Kooperation unter den Kulturakteuren und -akteurinnen.

Massnahmen:

- > Die Kulturabteilung fördert Kooperationen der Veranstalterinnen und Veranstalter sowie der Kulturschaffenden über Spartengrenzen hinweg und solche zwischen den Generationen. Kooperationen erwartet sie auch von den Kulturakteuren und -akteurinnen.
- > Die Kulturabteilung trägt unter den Kulturakteuren und -akteurinnen zur konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Professionellen und den freiwillig Engagierten bei.
- > Die Kulturabteilung pflegt Anlässe und Foren, die den Austausch unter den Kulturakteuren und -akteurinnen fördern, wie zum Beispiel das Thuner Kulturforum oder das Austauschtreffen für Lehrerinnen und Lehrer.

D STÄDTISCHE KULTURFÖRDERUNG ALS ERMÖGLICHERIN UND DIENSTLEISTERIN

Die Stadt Thun wirkt über ihre Kulturabteilung als Vermittlerin und Informationsdrehscheibe zwischen den Fördernden, den Kulturschaffenden und Kulturveranstaltenden, der Politik, den Medien, dem Kulturpublikum sowie der weiteren Öffentlichkeit.

Massnahmen:

- > Die Definition des erforderlichen Thun-Bezugs für Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller ist auf der Website der Kulturabteilung publiziert.
- > Die Kulturabteilung unterstützt die Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kunst- und Kulturschaffenden und setzt sich ein für angemessene Entschädigungen und Honorare derselben gemäss Empfehlungen der Branchenverbände.

E INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Die Stadt Thun sorgt mit zeitgemässen Kommunikationsmitteln für eine adäquate Information der Bevölkerung über kulturelle Belange. Sie erleichtert den Kulturakteuren und -akteurinnen eine koordinierte Kommunikation untereinander und gegenüber dem Publikum.

Massnahmen:

- > Die Kulturabteilung informiert mit dem Kulturkalender der Stadt Thun in analoger und digitaler Form über das städtische Kulturangebot.
- > Über Social Media weist die Kulturabteilung auf kulturelle Veranstaltungen, Ausschreibungen usw. hin.
- > Der Online-Veranstaltungskalender informiert über kulturelle und andere Veranstaltungen in Thun und dem Berner Oberland. Die Veranstalterinnen und Veranstalter können ihre Angebote im Kalender selber erfassen.
- > Die Kulturabteilung publiziert gesprochene Beiträge an Projekte und Vorhaben auf ihrer Website.
- > Zur Abdeckung der Informationsbedürfnisse spezifischer Kulturprojekte arbeitet die Kulturabteilung mit der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation zusammen.

F**INFRASTRUKTUR**

Die Stadt Thun stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine den Bedürfnissen der Kulturschaffenden und Veranstaltenden angemessene Infrastruktur zur Verfügung. Sie gibt Impulse für kulturelle Zwischen- und Umnutzungen leerstehender Gebäulichkeiten. Thun soll für Kulturschaffende und -veranstaltende ein beliebter Arbeits- und Wohnort sein.

Massnahmen:

- > Die Kulturabteilung bewirtschaftet auf ihrer Website eine Kulturraumbörse für Atelier- und Übungsräume.
- > Die Kulturabteilung führt zu mietende Lokale für kulturelle Veranstaltungen auf ihrer Website auf.
- > Die Kulturabteilung weist auf ihrer Website und via Social Media auf Zwischen- und Umnutzungen, Pop-up-Bühnen und Co-Working-Spaces hin.
- > Die Kulturabteilung spricht sich mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung bezüglich Um- oder Zwischennutzung freier Gebäude und Räumlichkeiten für kulturelle Vorhaben ab.



IMPRESSUM

Erarbeitung, Herausgeberin:
Kulturabteilung Stadt Thun
Thunerhof, Hofstettenstrasse 14, 3602 Thun
kultur@thun.ch
www.thun.ch/kultur

Beratung und Konzeptarbeit:
Dr. Rolf Keller, Keller Kulturberatung

Dieses Leitbild wurde vom Gemeinderat am 16. Oktober 2019 genehmigt.

Gestaltung/Bildkonzept:
Hans Kühne, www.kuehnegrafik.ch

Druck:
Jost Druck AG, www.jostdruckag.ch

Papier:
FSC-zertifiziert

